

Hochzeitspaare zeigen mehr Mut

An der Hochzeitsexpo im Müllerhaus in Lenzburg haben Brautpaare alles für ihr grosses Fest gefunden.

Sibylle Haltiner (Text und Fotos)

Im weissen Rauschkleid in der Kirche mit vielen Blumen oder eine schlichte Zeremonie an einem Seeufer? Nobles Restaurant oder rustikale Waldhütte?

Am Wochenende konnten sich heiratswillige Paare an der Hochzeitsexpo in Lenzburg für ihren schönsten Tag im Leben inspirieren lassen. 32 Aussteller zeigten ihnen, was sie für ihr unvergessliches Fest brauchen:

Einladungskarten, Blumenschmuck, Ringe, Festessen, Brautkleid, Erinnerungsfotos und vieles mehr.

Das Müllerhaus bot für die Ausstellung den perfekten Rahmen, ist es doch selbst ein be-

liebter Ort für Hochzeiten. «Es ist das schönste Bürgerhaus im Aargau und eignet sich mit seinen vielen verschiedenen Räumen hervorragend für die Expo», erklärte Roland Frey, der zusammen mit Evelin Amsler

die Hochzeitsexpo bereits zum siebten Mal organisierte. Viele Aussteller stammen aus der Region. «Hier herrscht eine familiäre Stimmung und die Gäste werden persönlich beraten», so die beiden Veranstalter. Evelin

Amsler findet, dass das Heiraten an Beliebtheit zugelegt habe, und fügte hinzu: «Heutzutage haben die meisten Paare den Mut, die Hochzeit so zu feiern, wie sie es möchten, und nicht so, wie es erwartet wird.»



Tina Runtti (32) und Flavio Bruschetti (35)
Brugg, beide Informatiker

«Wir werden im Juli heiraten, eher im kleinen Rahmen, mit rund 60 bis 70 Leuten. Es kommt Besuch aus Finnland. Wir werden uns kirchlich trauen lassen, das Brautkleid ist auch bereits ausgesucht. In Finnland kennt man den Hochzeitsapéro nicht, bei uns sind alle Gäste sowohl zum Apéro wie auch zum Essen eingeladen.»



Nicole Bühler (33) und Matthias Gysi (32)
Auenstein, Radiomoderatorin und Systemtechniker

«Im Herbst werden wir zivil heiraten. In Laufenburg, dem Heimatort von Nicole. Dort wird es einen Apéro mit Freunden und ein Essen mit der Familie geben. Das grosse Fest ist erst für 2021 geplant, wohl mit einer freien Trauung und in der Natur. Wir können uns auch eine Winterhochzeit in den Bergen vorstellen.»



Cheyenne Rast (24) und Alper Arslan (29)
Dottikon, Studentin und Programmierer

«Unsere Hochzeitsplanung ist in der Anfangsphase, wir werden frühestens 2021 heiraten. In die Kirche wollen wir nicht gehen, eventuell aber eine freie Zeremonie gestalten. Sicher wird es Musik und ein feines Essen geben, auch eine Tanzfläche muss vorhanden sein. Wir haben bereits verschiedenen Locations angeschaut.»



Martin Ackermann (31) mit Sohn Henri Kühnis (3)
Olten, im technischen Innendienst tätig

«Meine Frau und ich haben bereits geheiratet. Hier besuchen wir eine Ausstellerin, die wir kennen. Wir haben auf dem Standesamt geheiratet, ganz heimlich, nur mit unserem Sohn und den Trauzeugen. Die Familien haben wir informiert, aber keine Kärtchen geschickt. Das hat für uns gut gepasst, wir würden es wieder so machen.»



Melissa (27) und André Meyer (33) mit Yannick (1)
Lenzburg, kaufmännische Angestellte und Schreiner

«Standesamtlich haben wir bereits geheiratet, im Juni findet das kirchliche Fest statt. Feiern werden wir im alten Gemeindegemeinschaftssaal Lenzburg. Es soll ein lockeres Fest sein, eingeladen sind rund 90 Personen. Wir organisieren das Fest selbst, hier suchen wir noch nach Ideen für die Dekoration und den Feinschliff.»



Alexa Zangger (22) und Robert Turak (22)
Lenzburg, angehende Hebamme und Personalassistent

«Wir wollen noch nicht gleich heiraten, aber wenn wir es dann mal tun, wird es gleich drei grosse Feste geben: eins in der Schweiz, eins in Ungarn bei den Verwandten von Robert und eins in Ecuador, bei der Familie von Alexa. Alle feiern gerne. Ein weisses Brautkleid, Blumen, Festessen und Party müssen unbedingt dabei sein.»

Ein Blätterdach für einen Schattenplatz

Als sechste Gemeinde im Kanton erhält Dintikon einen Klimabaum.

Noch sieht der junge Baum so aus, als sei ihm etwas fröstelig zumute. Dereinst jedoch wird die ausgewachsene Flaumeiche neben dem Schulhaus unter ihrem Blätterdach selbst für kühlere Luft sorgen.

Am Samstag erhielt Dintikon als sechste Gemeinde im Aargau einen Klimabaum. Das Pflanzfest, an dem rund 50 Einwohnerinnen und Einwohner teilnahmen, fand statt im Rahmen des vom Naturama Aargau und der Abteilung Landschaft und Gewässer organisierten Projekts «Aktion Klimaoase». 25 Bäume sollen bis Ende 2021

gepflanzt werden, um die Menschen «für die klimapositiven Wirkungen von Grünräumen innerhalb ihrer Gemeinden» zu sensibilisieren, so die Organisatoren. Um Vernetzung und Austausch zwischen den am Projekt mitwirkenden Gemeinden zu fördern, beschenkt eine Klimaoasen-Gemeinde jeweils die nächste Gemeinde mit einem ausgesuchten Klimabaum. Die Flaumeiche der Gemeinde Dintikon, die auf 15 bis 20 Meter Höhe wachsen wird, ist ein Präsent aus Windisch.

Die Klimabäume sollen aber nicht nur ein Zeichen setzen für

mehr Aufmerksamkeit und ein gesteigertes Klimabewusstsein, sie erfüllen auch einen handfesten praktischen Zweck. Prognosen zur Klimaentwicklung gehen davon aus, dass in 30 bis 40 Jahren mit bis zu 45 Hitzetagen pro Jahr zu rechnen ist.

«Der Baum spendet Schatten, bindet den Feinstaub und erfüllt eine Kühlleistung», wie Agronom und Projektverantwortlicher Thomas Baumann erklärt. Unter einem ausgewachsenen Baum wird die Lufttemperatur an einem heissen Tag um 7 Grad abgekühlt, gefühlt gar um 15 Grad. «Die Ak-

tion soll die Gemeinden auch dazu animieren, weitere Bäume zu pflanzen», so Baumann.

Gemeindeammann Ruedi Würgler und Gemeinderat Armin Gloor sehen das Pflanzfest als folgerichtigen Schritt in den Natur- und Umweltschutzbemühungen. So sei es ein Anliegen der Gemeindepolitik, insbesondere die Umgebung, um die Gemeindegemeinschaften naturnah zu gestalten. «Natur- und Klimaschutz sollen integrierte und integrierende Bestandteile des Lebens sein», so Würgler.

Markus Christen



Die Windischer Gemeindepräsidentin Heidi Ammon mit Gemeindeammann Ruedi Würgler und Gemeinderat Armin Gloor (r.). Bild: mch